

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 28.

Halle, Sonnabend den 2. Februar
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depesche.

London, Donnerstag, d. 31. Januar Nachmittags.
Das Parlament wurde heute durch die Königin in Person eröffnet. In der Thronrede (deren wesentlichen Inhalt eine von uns in der gestr. Beilage d. 3. mitgetheilte telegr. Depesche bereits vorläufig angab) hieß es unter Anderem: Die Kriegsvorbereitungen für das folgende Jahr beschäftigten meine meiste Aufmerksamkeit, und während beschlossen wurde, keine Anstrengungen zu unterlassen, welche den Kriegsoperationen neue Kraft verleihen könnten, hielt ich es für meine Pflicht, Vorschläge nicht abzuweisen, welche Aussicht auf einen sichern Frieden gewähren. Demgemäß willigte ich mit meinen Allirten ein, Oesterreichs gute Dienste anzunehmen und benachrichtigte ich Sie mit Genugthuung, daß man über gewisse Bedingungen übereingekommen ist, von denen ich hoffe, daß sie die Begründung eines allgemeinen Friedensvertrages gewähren werden. Die Verhandlungen zu einem solchen Vertrage werden binnen Kurzem zu Paris eröffnet werden. Zudem ich sie führe, werde ich besorgt sein, die Gegenstände nicht aus den Augen zu lassen, um deretwillen der Krieg unternommen war und ich erachte es für Recht, in keinem Grade in meinen Kriegsvorbereitungen nachzulassen, bis ein genugsamer Friedensvertrag geschlossen sein wird. Die jüngsten Ereignisse betreffend, führte die Königin noch an, daß sie mit Schweden einen Vertrag geschlossen habe, enthaltend defensive Verpflichtungen in Bezug auf das schwedische Gebiet, um das Macht-Gleichgewicht im Norden zu wahren.

Deutschland.

Berlin, d. 31. Januar. Der Königl. Sächsische Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten Freiberger v. Buse ist von Dresden hier eingetroffen, um eine Verständigung wegen der Defensivverpflichtungen bei dem Bundestage herbeizuführen, welche bereits dem hiesigen und dem Sächsischen Cabinette mitgeteilt sind.

Der Abg. Graf Schwerin hatte bekanntlich dem Abgeordnetenhaus einen Antrag vorgelegt: „daß das Ministerium eine Untersuchung darüber einleiten lasse, in wie weit durch Organe der Regierungsgewalt eine die Freiheit der letzten Abgeordnetenwahlen beeinträchtigende Einwirkung geübt worden ist.“ Ueber denselben liegt nun der Kommissionsbericht vor, welcher mit dem Vorschlage auf Uebergang zur einfachen Tagesordnung schließt und dem wir folgendes entnehmen:

„Der Antragsteller gab folgende Erklärung ab: daß nach seiner eigenen Auffassung sich nicht sowohl die Organe der Regierungsgewalt als das Staatsministerium selbst ungesetzliche und ungerichtlichere Eingriffe in die Wahlfreiheit erlaubt habe, und daß er bei Einbringung des Antrags von Allem beabsichtigt habe, eine politische Untersuchung darüber herbeizuführen, ob und in wie weit das Staatsministerium hierbei die Gesetze des Landes verletze. In Ermangelung eines Gesetzes über Verantwortlichkeit der Minister habe er darauf verzichten müssen, das Ministerium wegen seiner Handlungsweise direkt zur Verantwortung zu ziehen, die Stellung eines Antrages auf Ernennung einer Kommission zur Untersuchung der thatsächlichen Verhältnisse — wie sie der Art. 82 der Verfassungs-Urkunde zuläßt — sei ihm nicht zweckmäßig erschienen, es sei daher nichts übrig geblieben, als durch eine Verhandlung im Pleno des Hauses das Ministerium von der Ungelegenheit seines Verfahrens zu überzeugen, und sofern dies nicht gelingen sollte, an die öffentliche Meinung zu appelliren und dadurch für die Zukunft ähnlichen Mißthäten vorzubeugen. Die Kommission fand sich hiernach nicht veranlaßt, der Königl. Sächsische Staatsministerum sich nach irgend einer Seite hin ungesetzlicher und ungerichtlicher Eingriffe in die Wahlfreiheit bei Gelegenheit der letzten Wahlen zu Landes-Vertretung schuldig gemacht hat und eben so wenig, daß dies durch Organe der Staatsregierung geschehen sei.“

Gegen den Antrag des Abgeordneten Wagner in Betreff des §. 12 der Verfassungs-Urkunde sind bereits, wie man hört, Petitionen von sehr vielen jüdischen Gemeinden an das Haus des Abgeordneten abgegeben. Der Rabbiner Dr. Philippsohn in Magdeburg hat an

200 Gemeinden die Aufforderung gerichtet, nicht zu schweigen, und im neuesten Blatte der von ihm redigirten „Allgem. Zeitung des Judenthums“ (Nr. 5) macht er die Petition der Synagogen-Gemeinde Magdeburgs bekannt. Auch vom Vorstande der hiesigen jüdischen Gemeinde soll eine kräftige Eingabe an das Haus gerichtet sein.

Man beschäftigt sich jetzt in Abgeordnetenkreisen mit zwei einbringenden Anträgen, betreffend a) die Aufhebung der Wucherergesetze und b) die Aufhebung der persönlichen Haft als Schuldner. Für diese sehr weit gehenden Anträge hat man als Prinzipalmotive aufgestellt: bei a) daß das Geld heutzutage nicht mehr als bloßes ausgemünztes oder deklarirtes Werthstück, sondern als völlige Waare betrachtet werden müsse, deren freier Circulation kein Hemmnis entgegengeleitet werden dürfe; und bei b) daß die Entziehung der persönlichen Freiheit nur als ein Strafmittel für Uebertretungen, Vergehen und Verbrechen gerechtfertigt sei, niemals aber einem Privatmann auf Grund einer Geldforderung in die Hand gegeben werden dürfe. Das jetzt eingeriffene leichfertige Kreditgeben würde abdann von selbst fortfallen.

Das „C.-B.“ schreibt: Es ist den Bezirks-Regierungen in Erinnerung gebracht, daß die See-Handlung alle im Auslande für Rechnung des Staats vorkommenden Geldgeschäfte und eben so im Inlande die, bei welchen eine kaufmännische Mitwirkung nicht entbehrt werden kann, auf Requisition der betreffenden Behörden zu besorgen hat. Es ist dabei darauf hingewiesen, daß der An- und Verkauf von Effekten ganz eigentlich hierher gehört, und dabei bemerkt, daß der General-Direction der See-Handlung wenig Aufträge von den Bezirks-Regierungen zugehen.

Die Anzahl der hier wohnhaften inactiven Generale und Stabsoffiziere beträgt 313. Darunter befinden sich 9 Generale der Infanterie und Kavallerie, 24 Generalleutenants, 36 Generalmajors, 29 Obersten, 80 Oberlieutenants und 135 Majore.

Das Ober-Tribunal hat kürzlich in einer Untersuchung den bereits früher von ihm aufgestellten Grundsatz festgehalten, daß die Anrechnung der Untersuchungshaft auf eine gesetzlich bestimmte Strafe in dem System der jetzt geltenden Strafgesetze keine Rechtfertigung finde.

Das hiesige Central-Comité zur Sammlung von Geldern zur Unterstützung für die entlassenen Beamten, Geistlichen u. aus den Herzogthümern Schleswig und Holstein hat kürzlich die vierte Sammlung von 500 Thalern an den Altonaer Hauptverein befördert. Die Gesamteinnahme des Comité's beträgt gegenwärtig 2191 Thaler. Nicht nur in Preußen, sondern auch in ganz Deutschland nimmt die Gründung von Zweigvereinen zu diesem Zweck auf eine erfreuliche Weise zu.

Vofen, d. 28. Jan. Seitens der hiesigen Königl. Regierung wird ob folgende Bekanntmachung erlassen:

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen der in verschiedenen, nahe der diesseitigen Grenze gelegenen Kreisen des Königreichs Polen herrschenden Kinderpest auf der Grenzlinie des Kreises Breschen von der Bromberger Departementsgrenze ab bis zur Wartze, ferner in den Kreisen Pleschen und Adelnau auf der Grenzlinie von der Dorsgath Kuchard bis Bielewies nach §. 4 der Verordnung vom 27. März 1836 aller und jeder Verkehr mit dem Königreiche Polen unterlag wird und daß zur Ausführung dieser Maßregel die bezeichneten beiden Grenzstellen durch Wächter und Militärpatrouillen für alle aus Polen kommenden Personen und Sachen, mit alleiniger Ausnahme der mit der Post beförderten, welche einer Desinfection unterworfen sind, gesperrt worden sind.

Rawicz, d. 28. Januar. Ueber den Einfluß der russischen Grenzperre wird der „Pos. Zig.“ von hier geschrieben: Vor dem Eintritt der Sperre war die Tuchfabrikation zu Rawicz im höchsten Flor, und nicht nur unter den Tuchmachern herrschte ein sichtbarer Wohlstand, sondern dieser verbreitete sich auch auf die übrigen Einwohner. Es wurden jährlich 20,000 Stück Tuche am Orte fabricirt und einige 40,000 Stück von andern Städten hierher gezogen, die ganze Summe von circa 70,000 Stück aber nach Polen und Ausland mit Vortheil versandt. Jetzt ist die Fabrication auf 3-4000 Stück Tuche und Flanelle gesunken, die immer nur mit Schwierigkeit zum

Abfahre gelangen. Die Luchmacher und ein großer Theil der übrigen Einwohner sind so verarmt, daß in der gegenwärtigen Noth, bei einer Einwohnerzahl von 8562 Seelen, an 800 Familien Brod zu ermäßigtem Preise und an 350 warme Suppen unentgeltlich vertheilt werden müssen.

Paderborn, d. 29. Jan. Zum Bischof von Paderborn wurde heute erwählt der Professor Dr. Martin aus Bonn; der Ober-Präsident der Provinz ertheilte im Allerhöchsten Auftrage den landesherrlichen Consens zu dieser Wahl.

Hannover. Das Bürgervorstehercollegium der Stadt Dsnabrück hat eine sehr energische Vorstellung an das Gesamtministerium gerichtet, welches bekanntlich dem Bürgermeister dieser Stadt, Dr. Stüve, den Urlaub zum Eintritt in die Kammer verweigert hatte. Das Collegium sagt am Schlusse seiner Eingabe: „Wie man über die frankfurter „Grundrechte“ denken mag, soviel ist geschichtlich, daß ihrem Prinzip der Gleichmachung in Hannover eben Stüve's Conservatismus den beharrlichsten Widerstand entgegensetzt hat. In seinem Conservatismus eben ist Stüve von Anfang Hort für die Verfassung des Landes gewesen. Jede Regierung, die innerhalb ihrer Grenzen das Wohl des Landes fördern möchte, wird an ihm eine starke Stütze finden. Die Anwendung auf den gegenwärtigen Moment ist leicht. Aber jede Regierung, will sie anders ihr höchstes Ziel, Landeswohlthat, erreichen, bedarf neben der Mitwirkung reiner und edler Kräfte auch des vollsten Vertrauens im Lande. Die Maßregel, die unserrite gewünscht, vom Wahlcollegium als qualificirt erkannten Abgeordneten ausschloß ohne erkennbar geschliche, verfassungsmäßige Gründe, sie würde in der That — wir dürfen es so offen als ehrethätig bekennen — nicht dazu dienen, das Vertrauen zu der Weisheit und Mäßigung der hohen Behörden des Landes zu mehren und zu befestigen.“

Rassau. Aus Rudesheim vom 29. Januar schreibt man dem „Frankfurter Journal“: „In der am verfloffenen Sonntage (27. Jan.) in dem nahe gelegenen C. von dem dortigen Pfarrer C. gehaltenen Predigt wurde von diesem bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche das Frankfurter Journal (das er ein „Lügen- und Tadelblatt“ nannte) oder auch nur die Didaskalia lesen, oder sich deren Verbreitung angelegen sein lassen, von dem Kirchenbann betroffen seien.“

Weimar, d. 25. Jan. Die ritterschaftliche Beschwerde, welche dem nächsten Landtage vorgelegt werden soll, ist weniger von den erbgewesenen Rittergutsbesitzern, als von denen ausgegangen, die vor dem Jahre 1848 durch Kauf in den Besitz solcher Güter gelangt sind. Diese machen nämlich geltend, daß sie den Kaufvertrag nur unter den zur Zeit zu Recht bestandenen Verhältnissen eingegangen, mithin nicht durch ein späteres Gesetz in ihren erworbenen Rechten beeinträchtigt werden dürften. Darauf hin begründen die Beschwerdeführer ihre Ansprüche auf Entschädigung. (F. 3.)

Aebhoe, d. 29. Jan. Die gestrige Sitzung der hollsteinischen Ständeversammlung war eine sehr ernste und bewegte; es handelte sich um die Vorberatung über den vom Ausschuss vorgelegten Bericht, betreffend die vom Baron Blome beantragte Beschwerdeführung über den Minister. Der Ausschuss beantragt als Beschluß der Versammlung: „1) daß der Minister wegen seines Regierungshandelns, namentlich wegen der Absetzung der höchsten Justizbeamten ohne Urtheil und Recht, wegen der unerlaubten Willkürmaßregeln zur Einführung der Reichsmünze, so wie wegen der drohenden Herbeiführung einer Demoralisation des Beamtenstandes, das Vertrauen des Landes nicht genieße und daß eine derartige Erklärung in einer allerunterthänigsten Adresse an den König abzugeben sei, so wie 2) daß der Minister, weil er die Verfassung verletzt und verschiedene organische Gesetze und andere Verfügungen ohne die Genehmigung der Ständeversammlung und ohne dringende Noth erlassen und die dadurch getroffenen Einrichtungen sofort ausgeführt hat, in Anklagestand zu versetzen sei und daß in Gemäßheit des §. 14 der Präsident mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt werde.“ An der darauf folgenden Debatte beteiligten sich außer dem königlichen Kommissar und Burgum, welche gegen den Antrag des Ausschusses sich erklärten, Köster, Blome, Verzmann, Behm. Eine längere Erörterung der einzelnen Punkte des Berichtes wurde von dem Berichterstatter Friederici auf Anregung des Präsidenten gegeben und nach dreistündiger Debatte erklärte sich die Versammlung für hinreichend instrukt, um zur Schlußberatung schreiten zu können.

Nach Angabe der „Elb. Bzg.“ meldet eine telegr. Depesche von demselben Datum, daß die Auflösung des Landtags wahrscheinlich sei.

Orientalische Angelegenheiten.

Ueber den Stand der Friedensfrage liegt heute nichts Neues von wesentlicher Wichtigkeit vor. Aus der englischen Chronique (s. telegr. Dep. zu Anfang unv. heur. Nr.) scheint hervorzugehen, daß dieselbe noch keinen weiteren bedeutenden Fortschritt gemacht hat.

Der „Indep. Belge“ wird der Wortlaut der russischen Depesche vom 5. Jan. mitgetheilt, welche die durch die österreichischen Propositionen veranlaßten russischen Gegenvorschläge begleitete. Das Auktentstück hat, nachdem Rußland später (am 16.) die österreichischen Vorschläge einfach angenommen hat, nur noch eine historische Bedeutung. Es ist aus diesen Auktentstücken ersichtlich, daß Rußland am 5. Jan. nur den zweiten Punkt der österreichischen Vorschläge ganz, einen andern Theil derselben mit Modifikationen annahm, namentlich statt der Ratifikation der Grenze einen Gebietsaustausch vorschlug, und den

fünften Punkt ablehnte. Die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit ist bekannt.

Vom Kriegsschauplatz.

Die englischen Blätter bringen Lager-Korrespondenzen aus der Krim bis zum 15. Januar. Auch der Times-Korrespondent erwähnt jetzt die theilweise ausgeführten Dock-Sprengungen, über die früher „Daily News“ berichtet hatte. Er spricht von der Operation als einer vollkommen gelungenen und meint, der Bau ganz neuer Docks würde weniger Geld und Mühe erfordern, als die Wiederherstellung der in Trümmer gelegenen und die Begräumung des kolossalen Schuttens. Zur letzten, am 12. vorgenommenen Sprengung waren 11 Minen und 8000 Pfd. Pulver verwendet worden. Drei von den ersten gingen durch ein Versehen zu früh los und erst fünf Minuten später explodirten die anderen in rascher Aufeinanderfolge. Da die Wirkung nach den Seiten nicht nach der Höhe berechnet war, wurden nur wenige Granitblöcke in die Luft geschleudert, und dadurch erschien das Resultat der Explosion dem Auge der Anwesenden erst dann in seiner ganzen Größe als der Staub sich verzog, und man den wüsten Trümmerhaufen im Dockbecken sehen konnte. Die russischen Batterien schwiegen, und feuerten erst später einige Schüsse gegen den von den Franzosen besetzten Stadtheil ab. Vor Ablauf des Monats wird die Zerstörung der Docks nicht vollendet sein. — Vom 13. auf den 14. war wieder eine jener merkwürdigen Veränderungen in der Witterung vorgekommen, die der Krim eigenthümlich sind. Am 12. schien die Sonne warm, und die Luft war balsamisch milde. Tags darauf regnete es in Strömen; gegen Abend trat Frost ein; es froh die Einte in der Feder und das Wasser in den Baracken, und das Quecksilber sank auf 11° R.; das gab im Ganzen binnen 24 Stunden einen Temperatur-Unterschied von 43° F.

Aus Kertsch waren Nachrichten vom 8. in Sebastopol eingetroffen. Bis zum 7. hatten die Schiffe daselbst im Eis gelegen, nun aber war Thauwetter eingetreten. General Bivian, so hieß es, habe durch Lord Pannure die Nachricht erhalten, daß ein Angriff beabsichtigt sei; gleichviel aber, ob dies Gerücht wahr sei oder nicht, jedenfalls werde bei nun eingetretener Thauwetter eine Urtaxe von Seiten der Russen so gut wie unmöglich gemacht. Die aufgeweckten Wege ließen keine Bewegung der Artillerie zu. Im Uebrigen näherten sich die Linien und Fortifikationen von Kertsch ihrer Vollendung so rasch, daß ein etwaiger Angriff auf dieselben wenige Chancen des Gelingens habe.

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 21. Jan. waren die Russen am 9. Jan. auf dem Eise vorgerückt, um Kertsch anzugreifen, doch scheiterte dieser Versuch an der Wachsamkeit des Gen. Bivian.

Aus Marseille, d. 30. Jan., wird telegraphirt: „Nachrichten aus Konstantinopel vom 21. Jan. zufolge war der 17. Jan. [?] der Tag, an welchem Herr v. Prokesch-Djsten dem Sultan die von Seiten Rußlands erfolgte Annahme des österreichischen Ultimatum's amtlich anzeigte. Die Türken nahmen diese Botschaft im Allgemeinen mit Freuden auf; die Griechen hingegen zeigten sich mißtrauisch. — Die Golfe von Dessa und Kiburn waren zugefroren; auf der Krim war das Wetter milder geworden.“

Die türkische Regierung läßt Nachforschungen anstellen, weshalb die von Konstantinopel zu rechter Zeit abgeschickten Lebensmittel nicht in Kars angekommen seien. Schon hat man unzweifelhafte und zum Theil schriftliche Beweise von bedeutenden Beruntertungen in Händen. So hat ein Pascha mit seinem Sohne über 10,000 Kilogr. Gerste verfügt. Der Pascha hat sich, als er nach Konstantinopel geschieden wurde, umgebracht.

Dem „Journal de Constantinople“ meldet man aus der Krim, daß man hinter Kamara sichere Anzeichen der Anwesenheit von Steinkohlen entdeckt habe. Französische Genie-Truppen sind jetzt mit den nöthigen weiteren Nachforschungen beschäftigt.

Aus Konstantinopel, d. 17. Jan., wird der „Times“ geschrieben: „Vorgestern kam das zweite leichte Infanterie-Regiment der deutschen Legion an Bord des Imperator zu Kulu an. Das dritte wird nächstens erwartet.“

Aus Trebissonde vom 31. Dec. meldet die Triester Zeitung: Madharli Ismail-Pascha (Kmetz), Feizi-Pascha (Kollman) und die, gemäß der Capitulation von Kars, den asiatischen Kriegsschauplatz verlassenden kleinen Gesirne der ungarischen oder deutschen Revolution sind vorige Woche, auf ihrem Wege nach Konstantinopel, hier durchgereist. Die Flucht Kmetz's und seines Waffengefährten Kollman von Kars ist eine ziemlich abenteuerliche Geschichte, und ward, nach der Erzählung des Erkern, nur dadurch ermöglicht, daß sie sich der Führung eines kundigen Kurden anvertrauten, der sie um einen Lohn von 10,000 Piaßtern, aber auf ungeheuren Umwegen, nach ihrer nächsten Bestimmung, Erzerum, brachte. Die Flüchtlinge sollen aber noch die Vorjorge getroffen haben, schnell wirkendes Gift bei sich zu führen, da sie entschlossen waren, dem Feinde nicht lebendig in die Hände zu fallen. Es liefert überhaupt die fünfmonatliche Blockade von Kars, in ihren verschiedenen Phasen, eine trübe Seite mehr zur Geschichte der türkischen Kriege und einige schauderhafte Episoden, welche ohne Zweifel die von Anfang bis zu Ende dort befindlich gewesenen Correspondenten der britischen Presse ausführlich verzeichnen werden. Unter Anderm entnimmt man den jüngst hier eingetroffenen Briefen dieser Engländer, daß in den letzten Tagen vor der Einnahme eine Menge von Weibern ihre kleinen Kinder vor das Quartier des Generals Williams brachten, um die Tödtung derselben als eine Gnade von ihm zu ersehen — „denn getödtet müßten sie werden, um sie dem Hungertode zu entreißen, wozu aber sie (ihre Mütter) den Muth nicht hätten!“

Türkei.

Der in Triest eingetroffene fällige Dampfer aus der Levante bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 21. Januar. Nach den Berichten der „Trierer Zig.“ ist bei der Beratung über die Grundrechte der Kajaks beschlossen worden, daß der Geistlichkeit bloß die Aufsicht über den Kultus obliegen solle; für rein juristische Angelegenheiten dagegen solle ein neues Departement nach einem neuen Gesetzbuche und nach neuen Normen geschaffen werden.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 28. Januar. Der Administrationsrath hat bestimmt, daß das für das Kaiserreich erlassene kais. Ausführungsverbot von freischem, eingesalzenerm und geräucherterm Fleisch auf allerhöchsten Befehl bis auf weiteres auch auf das Königreich Polen ausgedehnt werde. Die bezüglichen Befehle sind bereits erlassen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 4. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A. eine Bekanntmachung des General-Direktors der Magdeburger Landfeuer-Societät, die zur Kenntniß der Interessenten dieser Societät bringt, „daß unterm 31. December v. J. das 22. Ausschreiben erlassen und zur Deckung der Societäts-Ausgaben seit dem 1. Juli d. J. der Beitrag pro 100 Thaler des reducirten Beitrags-Capitals auf 5 Silbergrößen festgesetzt worden ist, welches auf die volle Versicherungs-Summe von je 100 Thaler in 1. Klasse 2 Sgr., in 2. Klasse 3 Sgr. und in 3. Klasse 4 Sgr. beträgt. Außerdem ist von den im Laufe des verfloffenen Jahres genehmigten Interims-Versicherungen gleichfalls der volle Beitrag nach dem Reductions-Verhältniß, sowie endlich in eben der Art auch von den im letzten halben Jahre angenommenen extraordinären Versicherungen nachträglich noch der Beitrag zum 21. Ausschreiben vom 30. Juni d. J. zu entrichten.“ — Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet:

Des Könige Majestät haben geruht, den Director des Gymnasiums zu Stettin, Dr. Peter, zum Rector der Landeschule Pforta zu ernennen. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Wolteritz, in der Diöces Merseburg, ist der bisherige Predigtamt-Kandidat Dr. Friedrich Wilhelm Franz Alexander Sövern berufen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Bensdorf mit Behlen, in der Diöces Altenplamowitz, ist der bisherige Predigtamt-Kandidat Friedrich Theodor Quast berufen worden. Die unter dem Patronate des Grafen von der Schulenburg-Wolfsburg, Excellenz, stehende Pfarrstelle zu Berka, in der Diöces Stendal, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers, Pastors Kneffel, vacant geworden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle für die Parochie Bärte, in der Diöces Jüterbog, ist der bisherige Pastor zu Gimmritz, Johann Heinrich Eduard Reiff, berufen und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Kirch-Seiden mit Gölzen, in der Diöces Freiburg, ist dem bisherigen Pfarrer zu

Gros-Görschen, Gustav Wolph Schwald, verliehen worden. Dem Pfarrer Thiesemann zu Sprotta, in der Diöces Gilenburg, ist zu seinem 50jährigen Jubiläum der rothe Adlerorden 4. Klasse Allerhöchsten Orts verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Garra, in der Diöces Selbun, ist der bisherige Predigtamt-Kandidat Friedrich Alwin Schulze berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Gohlfeld, in der Diöces Sangerhausen, ist der bisherige Predigtamt-Kandidat und Lehrer zu Nordhausen, Wolph August Schröter, berufen und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Hohenmülsen, in der Diöces Weisenfels, ist dem bisherigen Pfarrer zu Gangloffsmüntern, in der Diöces Weisenfels, Carl Christian Gottlieb Rottrott, verliehen worden. Zu der vacant gewordenen Pfarrstelle zu Gangloffsmüntern wird diesmal vermöglicher Reverses vom Königl. Konfessor zu Magdeburg präsentirt. — Von dem Königl. Konfessor zu Magdeburg sind im 4. Quartale 1855 die Kandidaten der Theologie: 1) Friedrich Henrich Döbber, gebürtig aus Gabelborn; 2) Gustav Otto Erlau, geb. aus Merseburg; 3) Carl Rudolph Leopold, geb. aus Lützen; 4) Ernst Ludwig August Delze, geb. aus Kramkau; 5) Friedrich Jacob Heinrich Wanne, geb. aus Gommern; 6) Carl Eduard Rau, geb. aus Mühlberg; 7) Friedrich Emil Schweinitz, geb. aus Lauchstedt; 8) Dr. Friedrich Wilhelm Franz Alexander Sövern, geb. aus Lemgo; 9) Ernst Adolph Theodor Göpman, geb. aus Dornsdorf; 10) August Hermann Franke, geb. aus Weteritz; 11) Heinrich Hugo Grünig, geb. aus Gölzau; 12) Carl August Heinrich Gustav Müller, geb. aus Nordberg; 13) August Wilhelm Thienemann, geb. aus Droßsig; 14) Carl Friedrich Richard Baquet, geb. aus Jena; 15) Eduard Wille aus Bockwerda, pro ministerio geruht und mit Wahlfähigkeitseignissen versehen worden. — Die letzte Kreislehrer-Versammlung an der Bürger-Schule zu Jena, Privat-Patronats, ist durch Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schule und Kunterstelle zu Döllitz, Landes-Patronats, Merseburg, Kreis-Patronats, kommt mit dem 1. April d. J. durch die freiwillige Emeritierung des gegenwärtigen Inhabers zur Erledigung. Die Schulstelle zu Köstlin, Geborke-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten

am 4. Februar d. J. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Bewilligung einer Entschädigung für erlittenen Bau Schaden.
- 2) Verdingung des Gelbedarfs pro Februar.
- 3) Genehmigung einer Anleihe des Hospitals.
- 4) Bewilligung eines Zuschusses für die Armenkasse.
- 5) Verkauf eines Grabhogens.
- 6) Genehmigung der Ueberschreibung eines Bauanschlages.
- 7) Erklärung über einen Vergleich im Betreff der Holzstube.
- 8) Vorlage wegen der Verpflegung im Hospital.
- 9) Erhöhung mehrerer Etatsstellen.
- 10) Antrag der Kohl-Gärtner in Freienfelde auf Prolongation der Pachtverträge.
- 11) Conferenz-Protokoll der Gascommission.

Geschlossene Sitzung.

- 1) Bewilligung einer Unterstufung.
 - 2) Erlaß einer Steuer.
- Der Vorsitz der Stadtverordneten
Fritsch.

Bekanntmachungen.

Die Jagd auf der Hohnstedter Flur soll auf den 5. Februar Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Gasthose auf 6 Jahre verpachtet werden. Hohnstedt, den 30. Januar 1856.
Der Schulze Buttenberg.

Auction.

Sonnabend den 2. Februar er. Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen im Auctionslocale, Märkerstr. Nr. 22, eine Partie div. Buch- und Schnittwaaren, Meubles, Kleidungsstücke u. dgl. m. versteigert werden. Carl Paetzold.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich mich hieselbst niedergelassen habe. Meine Wohnung ist beim Kirchthurnstr. Herrn Taufendfreund, dem „goldnen Löwen“ gegenüber.

Eisleben, den 6. Februar 1856.

Dr. Nürnberg,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Bekanntmachung.

Nachdem ich von Königlich Hochlöblicher Regierung zu Merseburg für die Stadt Wettin und den Saalkreis als außergerichtlicher Auctionator bestellt und in Folge dessen von hiesigem Wohlloblichen Magistrat vereidigt bin, empfehle ich mich hiermit zur Abhaltung jeder Art außergerichtlicher Auctionen und bitte um geneigte Aufträge.

Wettin a/S., den 21. Januar 1856.

Krahmer, Auctions-Commissar und Agent.

Es wird ein nicht zu junger Mensch gesucht, welcher schon als Bediente conditionirt hat, Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat und einen Hausgarten ohne Gemüßbau mit bearbeiten kann.

Die sich Meldenden können ihre Adresse portofrei einschicken. Adresse: Frau Commerzienrathin Hagenbruch, Carlspatz F 30. Der Diensteintritt 1. April.

Weimar, den 31. Januar 1856.

Auction

von ökonomischen Wirthschafts-Geräthschaften zc.

Sonnabend d. 2. Februar Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthof „Zur Stadt Hamburg“ hier 1 einspänniger u. 1 zweispänniger Leiterwagen, 1 Rollwagen, 1 halbverdeckte u. 1 offene Droschke, 1 Paar eiserne Eggen, 1 Wagenwinde, eine Partie gute wollene Pferdedecken u. dergl. mehr öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Halle, den 31. Januar 1856.

Carl Paetzold.

Ein Lehrer, wohnhaft nahe am Waisenhaus, wünscht, da er mit seiner Frau allein und dem einzigen Sohn, welcher in höheren Klassen der lateinischen Schule sitzt, für ein billiges Honorar ein paar Schüler in Pension zu nehmen, und würde gern unentgeltlich im Griechischen, Lateinischen, Französischen und Clavier, sowie Nachhilfe in den Schularbeiten ertheilen. Für die beste mütterliche Pflege, sowie die größte Sorgfalt auf ihre Wissenschaften würde gesorgt. Zu erfragen Steinweg Nr. 45, 1 Treppe.

Cigarren, gut abgelagerte Waare, Varinas u. Portorico in Rollen und Blättern, sowie auch Kautaback und acht sauren Rotterdammer Schnupftaback empfiehlt
W. Krumme in Serbstedt.

Ein Stock gefunden

am 31. Januar in der großen Eisenstraße, der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben in Empfang nehmen bei

Traugott Göbe in Dörstewig.

Ein 2spänniger starker Tafelschlitten, so wie 2 noch wenig gebrauchte Glockenspiele sind billig zu verkaufen im Gasthof zur „goldnen Kugel“.

Wock-Verkauf.

In meiner Schäferei beginnt der Wockverkauf am 9. Februar d. J. Rittergut Gr. Jena bei Naumburg a/S., den 31. Januar 1856.

Jacobi v. Wangelin.

Fr!

Zum Hofftage

Donnerstag d. 7. Februar ladet ihre früheren Mitglieder freundlichst ein

die Neoborussia.
I. A.
Haack & Co.

Restauration Stummsdorf.

Sonntag den 3. Februar

grosse Maskerade.

Die Masken-Garderobe von G. Scheidt aus Magdeburg wird am genannten Abend mit größter Auswahl der neuesten und elegantesten Masken-Anzüge, wie auch Gesichtsmasken im Ball-Saal anwesend sein.

Anfang der Maskerade 7 Uhr Abends.

Um recht zahlreiche Theilnahme bittet

Gehre.

In der Mühle zu Bretleben bei Artern sind fortwährend gute Rappschafen zu haben.

Torf, à 1000 2/3 Rthl., verkauft
Scharre, Strohhof.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 29. Januar. Ein Antrag Bessely's, daß die Schuld vom Jahre 1838 an die Nationalbank auch von den Herzogthümern getragen werden sollte, wurde heute mit großer Stimmenmehrheit von dem Landsting verworfen.

Vermischtes.

— Berlin. Ein Herr v. Kapphengst, Gutsbesitzer im Kreise Kammin (Pommern), hatte für sein Gefinde angeordnet, daß jeder Einzelne, wenn er mit ihm, dem Gutsbesitzer, spreche, seine Kopfbedeckung abzunehmen habe. Im vorigen Sommer, als er sich zur Kontrolle der Feldarbeiter nach dem Felde begab und sich hierbei mit einer Frage an einen der dort beschäftigten Knechte wandte, nahm dieser seine Mütze nicht vom Kopf. Als Hr. v. K. dies verlangte, erwiderte der Knecht trocken: seine Mütze nehme er nur im Zimmer ab, auf dem Felde aber nicht. Dabei blieb er beharrlich. Hr. v. K. wandte sich darauf zunächst an den Landrath, dann an den Staatsanwalt und zuletzt an den Justizminister mit dem Antrage, gegen den renitenten Knecht nach dem Gesetze vom 24. April 1854 eine Gefängnißstrafe von drei Tagen festzusetzen. Dieses Gesetz verordnet nämlich im §. 1: „Gefinde, welches hartnäckigen Ungehorsam oder Widerspenstigkeit gegen die Befehle der Herrschaft sich zu Schulden kommen läßt, hat, unbeschadet deren Rechts zu fünf Thalern oder Gefängniß bis zu 3 Tagen verwirkt.“ Der Antrag war jedoch in allen drei Instanzen zurückgewiesen worden. Der Bittsteller begehrt nun vom Landtage, daß er nitig Recht gegen seinen Diensthöten habe finden können, ihm auf parlamentarischen Wege dazu zu verhelfen. (K. Z.)

— Der „Fr. P.“ wird aus Paris vom 29. Januar geschrieben: Madame W..., eine durch ihre Amuth, Schönheit und unterhaltenen Soireen in der vornehmen Welt bekannte, erst 27 Jahre alte Dame, deren Salon gewöhnlich das Rendezvous von Gelehrten, Künstlern und Staatsmännern war, wogte ihr ganzes Vermögen zu Speculationen, die ganz vom Zufalle abhängen. Vor 4 Tagen war sie gerade im Begriffe, ihre Güter zu empfangen, da erhielt sie von ihrem Geschäftsagenten ein Schreiben, worin er ihr meldet, daß sie in einer ihrer Speculationen 300,000 Frs. verloren habe. Nun begab sich Mad. W... in ihr Zimmer, öffnete ihren Toiletentisch, nimmt ein fläschchen Eau de Cologne heraus und leerte dieses in einem Zuge. Abends noch starb sie unter den entsetzlichsten Schmerzen und gestern fand ihre Beerdigung statt, der eine Menge Leidtragender beiwohnten. Das Aergersichste an diesem so tragischen Vorfalle ist, daß am Tage nach ihrem Tode ihr Gatte einen zweiten Brief erhielt, worin ihm mitgetheilt wird, daß die erste Nachricht falsch gewesen sei, indem Madame W... statt verloren bedeutend gewonnen habe. Diese tragische Geschichte bildet das Tagesgespräch in allen Salons.

— In England macht jetzt die Angelegenheit eines Gistmischers, dessen Entlarvung vor Kurzem erfolgte und der angeklagt ist 16 Personen durch Gift ums Leben gebracht zu haben, bedeutendes Aufsehen. William Palmer — so heißt der Name dieses Verbrechers — ist 35 Jahre alt, studirte bei einem Chemiker in Liverpool Chemie, dann Medicin und wurde praktischer Arzt in Akeley, einem wohlhabenden Flecken in Staffordshire. Als Mann von angenehmem Aussehen machte er viel Glück bei dem schönen Geschlechte in dortiger Gegend. Seine illegitimen Kinder starben alle bald nach der Geburt, und auch vier seiner ehelichen Kinder hatten dasselbe Schicksal; nur eines lebt noch und ist Erbe seines mütterlichen Vermögens. Palmer hatte die natürliche Tochter des Obersten Brooks geheirathet, der ermordet wurde, ohne daß es gelang, den Thäter jemals zu entdecken. Des Obersten Geliebte erbt dessen Vermögen, während die Tochter nur den Nießbrauch davon hat. Palmer beschäftigte sich jedoch mehr mit seiner Chemie, als mit seiner Frau. Seinem Lieb-

lings-Pferde gab er sogar den Namen Strychnin (nach dem Gifte, mit welchem er seine Verbrechen meistens ausführte). Pferde und Pferdehelferinnen waren seine noble Passion, Schulden deren Folge. Palmer versicherte „seine theure Anna“ zu 13,000 Pfd. St. Am 21. Jan. 1854 kam Frau Palmer mit einem Kinde nieder, das nur zwei Tage lebte. Einige Monate später drang ein Herr Bladen, der ihm 400 Pfd. St. auf dem Tuf geliehen, auf Zahlung. Palmer lud ihn ein, bei ihm zu übernachten. Nachts wurde Bladen krank, der alte Doctor Bainford wurde gerufen. Eine Stunde später war Bladen todt. Im September 1854 hatte sich Frau Palmer eine Erkältung zugezogen; sie mußte etwas einnehmen, sollte die Cholera haben und starb am 29. September. Jetzt versicherte Palmer seinen Bruder Walter, der dem Gin ergeben war. William Palmer ließ ihm so viele Spirituosen geben, als der Säuser nur verschlingen konnte. Am 14. August 1855 hatte Walter sich bei dem Pferdehelfer in Wolverhampton stark benebelt; in der Nacht wurde ihm schlecht, der Bruder wurde gerufen und gab ihm etwas ein. Bald darauf war er todt. Dr. Bainford stellte einen Schein aus, derselbe sei eines natürlichen Todes gestorben; doch die 350,000 Fr. wurden beanfandet. Jetzt wollte Palmer einen Herrn Bate, seinen Freund, versichern, doch der Agent der Gesellschaft wies den Antrag zurück. Ein anderer Freund, Cook, mit dem Palmer ein Bettrennen besuchte, gewann 700 Pfd. St.; Abends wurde er krank, bald darauf war er todt. Es kam zu einer Unterfuchung, Palmer wurde verhaftet. Die Leichen seiner Frau und seines Bruders wurden ausgegraben. Die Unterfuchung that ergeben, daß Cook mit Strychnin, Frau Palmer mit Antimonium und Walter Palmer mit Blausäure umgebracht worden sind. Dies die Hauptpunkte der Anklage. Die Gerichts-Verhandlungen werden das Weitere ergeben.

Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 31. Januar bis 1. Februar 1856.

- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Thierfeld a. Braunschweig, Walke m. Gem. a. Bremen, Jabs a. Tilsit, Kraus a. Glogau, Streichert a. Walthcim. Hr. Rent. Reinhardt a. Bodenbad.
- Stadt Zürich:** Hr. Amtm. Wendenburg a. Sebersleben. Hr. Rent. Sellwig a. Hannover. Hr. Gustaf Gotthardt a. Schwab. Die Hrn. Kauf. v. Post a. Bremen, Baruffons a. Geger a. Berlin.
- Goldener Ring:** Hr. Amtm. Scheller a. Bieudorf. Hr. Amtsrath Reinitz a. Reinsdorf. Frau Rittergutsbes. v. Mallinrodt a. Striegau. Frau Kaufm. Simon m. Tochter a. Giesleben. Die Hrn. Kauf. Myderkowskie a. Grafsfurt, Danneberg a. Mainz.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Zahn a. Verdau, Widau a. Görtz, Viehmann a. Mainz, Gordon a. Berlin. Die Hrn. Amtl. Schuler a. Ragnishain, Feinig a. Leipzig. Die Hrn. Rent. Stolle a. Berlin, Wiege a. Kassel.
- Stadt Hamburg:** Hr. Amtm. Schmidt a. Kammin. Die Hrn. Kauf. Behle a. Berlin, Fund a. Breslau.
- Schwarzer Hür:** Hr. Defon. Carl a. Altenburg. Hr. Kaufm. Berendt a. Bielefeld. Hr. Schloßherrm. Puhn a. Freyburg.
- Goldne Kugel:** Hr. Hüttenbeamter Wagner a. Liebenwerda. Hr. Defon. Kling a. Zieberg. Hr. Gutsbes. Prigge a. Angermünde. Hr. Kaufm. Quast a. Zergau. Hr. Maler Meuser a. Weiskensfeld. Hr. Gärtner Richter a. Hamburg.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Dr. Kuslowson a. Dänemark. Hr. Rent. Müller a. Magdeburg. Frau Wagner a. Waltershausen. Die Hrn. Kauf. Craus a. Berlin, Drom a. Frankfurt.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Director v. Dicksch a. Erfurt. Hr. Kaufm. Berse a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

31. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	330,75 Par. L.	330,82 Par. L.	332,33 Par. L.	331,30 Par. L.
Quarsdruck . .	1,78 Par. L.	1,42 Par. L.	1,37 Par. L.	1,52 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	86 pSt.	68 pSt.	76 pSt.	77 pSt.
Luftwärme . . .	0,4 G. Rm.	0,5 G. Rm.	- 1,1 G. Rm.	- 0,1 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Guts-Verkauf.

Königliche Kreisgerichts-Kommission
Hofla.

Das der Justizkommissar Wehrhan'schen Besondere, gegenwärtig der minderen Louise Wehrhan zu Giesleben zugehörige Freigut Dittichenrode, der Edelhof genannt, welches im Sangerhäuser Kreise unweit der von Sangerhausen nach Nordhausen führenden Chaussee belegen ist, und wozu außer den Wohn- und Wirtschaft's-Gebäuden ein Baum- und ein Grabegarten, 236 Morgen Land ohne bestimmte Messung, 11 1/2 Morgen Wiese und die Schäfereigerechtigkeit gehören, gerichtlich zu

26,066 Rthl 20 Sgr.

abgeschätzt, soll auf den 14. Juni 1856 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Der Hypotheken-

schein und die Lare liegen täglich in unserer Registratur zur Einsicht vor; die näheren Kaufbedingungen können aber erst im Termine bekannt gemacht werden.

Bekanntmachung.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlass des Bäckermeisters und Defonomen Johann Andreas Jüdiche zu Schaafsädt gehörigen Grundstücke, als: A. das Wohnhaus zu Schaafsädt auf dem Plane, mit Wirtschaft'sgebäuden, Hof, Garten und Zubehör, namentlich mit den bei der Separation darauf angewiesenen Plänen, sub Nr. 24 des Catasters, und Nr. 23 des Hypothekenbuchs; B. das Wohnhaus zu Schaafsädt in der Marktgasse, mit Wirtschaft'sgebäuden, Hof und Zubehör, namentlich dem bei der Separation dazu angewiesenen Plane, sub Nr. 164 des Catasters, und Nr. 158 des Hypothekenbuchs, und C. die waldenen Grundstücke in Schaafsädter Flur, Folio 10 des Flurhypothe-

kenbuchs, resp. die in Folge der Separation darauf angewiesenen Pläne, an 71 Morgen 99 Ruthen Feld, und 1 Morgen Wiese,

abgeschätzt, und zwar ad A. auf 2871 Rthl 13 Sgr 3 D., ad B. auf 2164 Rthl 11 Sgr 3 D., und ad C. zusammen auf 7410 Rthl 3 Sgr 1 D., zufolge der nebst dem neuesten Hypothekenscheine und den Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Lare, sollen erdtheilungshalber auf

den 6. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

an Rathhausstelle zu Schaafsädt im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Lauchstädt, den 28. Januar 1856.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

In einem auswärtigen gut renommirten Tuch- und Modewaaren-Geschäft findet jetzt ober Dstern ein geeigneter junger Mann als Lehrling eine Stelle. Das Nähere hierüber bei Carl Grohmann in Halle.

Bei **Drell, Hüpli & Comp.** in **Bülich** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Halle** bei **Ed. Anton:**

Mus den Bergen.

Lieder von
Friedrich Falke.

Preis *Rp.* 1. 15 *fl.* 2. 24 *kr.*

Ein im Versicherungsfache geübter junger Mann, welcher eine gute Handschrift schreibt, wird gesucht von

E. Lersch & Comp. in Halle.

Noch einige Pensionäre finden zum 1. April o. bei einem Lehrer, nahe am Waisenhause, freundliche Aufnahme. Nachfrage bei dem Lehrer **Viole**, Rittergasse Nr. 14.

Einen Lehrling sucht der Stellmachermeister **Pitschke**, Geißstraße Nr. 51.

Ein Oekonomie-Lehrling findet zum 1. April o. auf einem Rittergute freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft große Brauhausgasse Nr. 28 parterre.

Zur Führung einer kleinen Wirthschaft wird zum 1. März ein ordentliches Dienstmädchen gesucht kleiner Schlamme Nr. 10, 1 Treppe.

Eine gebildete Wirthschafterin, welche gleichzeitig Nähen und Plätten und einer größeren Haushaltung allein vorstehen kann, wird zum 15. Febr. oder 1. März gesucht. Adressen bittet man unter G. bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Agenten wünschen in Deutschland zu bestellen **Else & May**, Bermondsey in London. Briefe erb. franco.

Für ein gutes kaufmännisches Geschäft suche ich einen soliden, tüchtigen jungen Mann mit einem Capital von 1500—2000 *Rp.* als **Associe**.

Ich habe immer noch recht gute Stellen für **Sandlungslehrlinge** hier und auswärtig nachzuweisen.

Material-Geschäfte zu pachten und zu kaufen können fortwährend von mir offerirt werden.

Wilhelm Sachtmann in Halle a/S.

Mühlen- u. Gutskauf-Gesuch.

Eine Wassermühle mit anhaltender Wasserkraft im Preise von 4 bis 8000 *Rp.*, und ein Landgut mit 100 und mehr Morgen Feld, im Preise von 8 bis 12,000 *Rp.*, werden zu kaufen gesucht durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße.

Einen tüchtigen Verwalter kann empfehlen **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Verpachtung.

Ein schöner großer Platz an der schiffbaren Saale, dicht an der Stadt, passend zur Anlage einer größeren Bade-Anstalt, ist zu verpachten. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Gutsverkauf.

Wegen Uebernahme eines größeren Grundstücks soll ein in der Provinz Sachsen höchst freundlich belegenes Landgüthen, nahe an der Chaussee und 1 Meile von der Eisenbahn, mit guten Gebäuden und einem Gesamt-Areal von circa 170 Morgen, wovon circa 80 Morgen Kapps-, Weizen- und Gerstenboden, sonst guter Roggenboden und 23 Morgen Wiese, mit dem vorhandenen Inventar an Pferden, Kühen u. a. m. für den Preis von 6000 *Rp.* mit ca. 3000 *Rp.* Anzahlung elligst verkauft werden, und wird nähere Auskunft ohne alles Interesse unter Chiffre A. G. Nr. 24 poste restante Torgau ertheilt.

Haus-Verkauf.

Ein sehr nettes Wohnhaus mit 3 Stuben, Küche und Kammern nebst geräumiger Stallung, mit einem circa 1 Morgen großen Garten, alles im besten baulichen Zustande, an einer der besten Lage im Dorfe sehr freundlich gelegen, ist veränderungs halber zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch sehr gut für Fleischer oder Bäcker. Das Nähere ist zu erfragen in der Schenke zu Lochau bei Halle a/S.

Bairisch-Bier-Niederlage.

Durch Abkommen meines Bierlieferanten in **Culmbach**

bin ich in den Stand gesetzt, von jetzt ab echt Bairisch-Bier in Original-Fässern von 1 bis 4 Eimer in beliebigen Quantitäten abzulassen, halte solches bei gleicher Preisstellung und vorzüglicher Qualität auch in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Eimer abgezogen bestens empfohlen.

C. J. Scharre in Halle, Besitzer des Hotel Garni „zur Börse“.

Am heutigen Tage eröffneten wir am hiesigen Orte unter der Firma

Bergholz & Riesel

ein **Commission-, Expedition- u. Incasso-Geschäft**, welches wir uns erlauben angelegentlich zu empfehlen.

Alle uns übertragenden Geschäfte prompt zu erledigen, wird unser größtes Bestreben sein. Dessau, den 1. Februar 1856.

Louis Bergholz & Aug. Riesel,

Comtoir Hospitalstraße Nr. 343.

Schweinsborsten kauft fortwährend **Niederich**, gr. Klausstraße Nr. 25.

Hausnummern,

für die Dörffschaften zweckmäßig, à St. 2 *fl.*, stets vorrätzig bei **Sentschel**, alter Markt Nr. 34.

Blasebälge in allen Größen bei **Fr. Lange**.

Die besten und frischesten bairischen **Malz-bonbons** aus indischem Zucker von bekannter Güte gegen Husten empfiehlt **E. L. Selin**.

Pflaumen, groß und süß, à Pfd. 2 *fl.* 3 *fl.*, Pflaumenmus à Pfd. 2 *fl.*, mit Zucker eingekochte Preiselbeeren und Pfeffergurken bei **E. L. Selin**, Steinstraße.

Alizarinfärbung, à Fl. 4 u. 8 *Sgr.*, empfiehlt **F. A. Hering**.

Aecht kank. Insectenpulver, à Fl. 2 $\frac{1}{2}$, 5 u. 10 *Sgr.*, bei **F. A. Hering**.

Garten- und Blumenfreunden

zeige ich hiernit ergebenst an, daß mein dies-jähriges Saamen-Verzeichniß wieder sehr viele empfehlenswerthe Neuheiten zu äußerst billigen Preisen enthält und sowohl durch meine Handlung als durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung stets gratis und franco bezogen werden kann. Alle aufgeführten Artikel werden in großen und kleinen Quantitäten und ganz frischer guter Qualität möglichst schnell geliefert.

Theodor Böttner,

Kunst- und Handelsgärtner in Greußen (Thüringen).

Paquet-Schnupftaback von **Bernard** in Offenbach, **Vogbeck** in Fahr, **Foveaux** in Köln und **Graeff** in Greußen nach halte in großer Auswahl zu 10 bis 25 *fl.* pro Pfund vorrätzig.

H. R. Kegel,

Leipzigerstraße Nr. 106.

Altes Kupfer, Messing, Blei u. Zinn kauft **F. Haapfengier**, gr. Klausstraße 26.

Pflaumen, beste süßeste Frucht:

Sultan-Pflaumen, à 4 *fl.* 4 *fl.*;

Türkische Pflaumen à 3 u. 2 $\frac{1}{2}$ *fl.*;

Französische Catharinen-Pflaumen à 3 *fl.*;

Jenae beste Pflaumen à 2 *fl.*;

Saal-Pflaumen 1854er à 1 $\frac{1}{2}$ *fl.*;

empfehlen **W. Fürstenberg & Sohn**.

Entöltetes bitteres Cacao-Pulver, leicht verdauliches, homöopathisches Getränk, besonders Unterleibs- und Nervenkranken zu empfehlen;

Cacao-Thee (präparirtes Cacao-Schaalen);

Geizel-, Gersten-, Roggen- und Weizen-Caffee bei

W. Fürstenberg & Sohn, 58/76.

Anzeige.

Fertel verkauft das Amt Helmsdorf bei Gerbstedt.

Milch-Verkauf.

Auf dem Rittergute Dypin sind täglich 100 Kannen Milch abzulassen.

Blasebälge empfiehlt **Gothsch**, Klaussthor.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



Ich bin mit einer sehr schönen

Auswahl Kurus, so wie 4- und 5-jähriger starker dänischer Pferde in Halle eingetroffen.

A. Jüdel, Pferdehändler, im Magdeburger Bahnhof.

Pfannentuchen

mit verschiedenen feinen Füllungen, sowie auch Spritztuchen empfiehlt zum Fastnachtag stets frisch

Franz Heckert,

früher

A. Schelling.

Feinsten **Punsch-Extrakt** empfiehlt

Franz Heckert.

Sonnabend frische Pfannentuchen und Sonntag Tanzmusik in Meideburg zur Nachtigall.

Hohenthurm.

Sonntag den 3. Februar ladet zum Pfannentuchenschmaus ergebenst ein **W. Weber**.

Sonntag Tanz und frische Pfannentuchen bei **Hennig** in Siebichenstein.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Luise** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **W. Meyer** in Lemfel beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Salzmünde, am 1. Februar 1856.

J. G. Wolke und Frau.

Luise Wolke,

Wilhelm Meyer,

Verlobte.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 9 Uhr starb nach langen Leiden, die sie mit stiller Geduld und Ergebung gegen die liebevolle Vorsehung Gottes ertrug, unsere liebe einzige Tochter und Schwester **Antonie Schmidt**, in dem blühenden Alter von 18 Jahren. — Unser Schmerz ist groß und mit blutendem Herzen weinen wir ihrem Sarge nach; unsere Freude auf Erden, unsere Hoffnung ist geschwunden. Aber Trost kommt uns in unser armes Herz von dem, der da Wunden schlägt, aber auch heilt, der nach seinem heiligen Willen unser liebes Kind aus diesem irdenthal zu sich genommen hat in den Himmel, um sie mit ihrem vor 3 Jahren fern von der Heimath dahingeshiedenen Vater zu vereinen, und dessen Namen wir loben und preisen. Auf seine Gnade hoffen wir, daß er auch unsern lieben Kinde die Krone des Lebens geben wird, und in diesem Glauben sprechen wir getroßt:

Wenn ich Dich nur habe,
Wenn Du mein nur bist,
Wenn mein Herz bis hin zum Grabe
Deine Treue nie vergißt:
Weiß ich nichts von Leide,
Fühle nichts als Andacht, Lieb' und Freude.

Höhnstedt, d. 1. Februar 1856.

Die hinterbliebene Mutter

und deren beide Söhne.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 28.

Halle, Sonnabend den 2. Februar
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depesche.

London, Donnerstag, d. 31. Januar Nachmittags.
Das Parlament wurde heute durch die Königin in Person eröffnet. In der Thronrede (deren wesentlichen Inhalt eine von uns in der gestr. Beilage d. 3. mitgetheilte telegr. Depesche bereits vorläufig angab) hieß es unter Anderem: Die Kriegsvorbereitungen für das folgende Jahr beschäftigten meine meiste Aufmerksamkeit, und während beschlossen wurde, keine Anstrengungen zu unterlassen, welche den Kriegsoperationen neue Kraft verleihen könnten, hielt ich es für meine Pflicht, Vorschläge nicht abzuweisen, welche Aussicht auf einen sichern Frieden gewähren. Demgemäß willigte ich mit meinen Allirten ein, Oesterreichs gute Dienste anzunehmen und benachrichtigte ich Sie mit Genugthuung, daß man über gewisse Bedingungen übereingekommen ist, von denen ich hoffe, daß sie die Begründung eines allgemeinen Friedensvertrages gewähren werden. Die Verhandlungen zu einem solchen Vertrage werden binnen Kurzem zu Paris eröffnet werden. Zudem ich sie führe, werde ich besorgt sein, die Gegenstände nicht aus den Augen zu lassen, um deretwillen der Krieg unternommen war und ich erachte es für Recht, in keinem Grade in meinen Kriegsvorbereitungen nachzulassen, bis ein genügend vollkommener Friedensvertrag geschlossen sein wird. Die jüngsten Ereignisse betreffend, führte die Königin noch an, daß sie mit Schweden einen Vertrag geschlossen habe, enthaltend defensive Verpflichtungen in Bezug auf das schwedische Gebiet, um das Macht-Gleichgewicht im Norden zu wahren.

Deutschland.

Berlin, d. 31. Januar. Der Königl. Sächsische Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten Freiherr v. Beust ist von Dresden hier eingetroffen, um eine Verständigung wegen der Desiderata des Reichstages bei dem Bundestage herbeizuführen, welche bereits dem hiesigen und dem Sächsischen Cabinet mitgeteilt sind.

Der Abg. Graf Schwerin hatte bekanntlich dem Abgeordnetenhaus einen Antrag vorgelegt: „daß das Ministerium eine Untersuchung darüber eintreten lasse, in wie weit durch Organe der Regierungsgewalt eine die Freiheit der letzten Abgeordnetenwahlen beeinträchtigende Einwirkung geübt worden ist.“ Ueber denselben liegt nun der Kommissionsbericht vor, welcher mit dem Vorschlage auf Uebergang zur einfachen Tagesordnung schließt und dem wir folgendes entnehmen:

„Der Antragsteller gab folgende Erklärung ab: daß nach seiner eigenen Auffassung sich nicht sowohl die Organe der Regierungsgewalt als das Staatsministerium selbst ungesetzliche und ungerichtlichere Eingriffe in die Wahlfreiheit erlaubt habe, und daß er bei Einbringung des Antrags vor Allem beabsichtigt habe, eine politische Untersuchung darüber herbeizuführen, ob und in wie weit das Staatsministerium hierbei die Gesetze des Landes verletze. In Ermangelung eines Gesetzes über Verantwortlichkeit der Minister habe er darauf verzichten müssen, das Ministerium wegen seiner Handlungsweise direkt zur Verantwortung zu ziehen, die Stellung eines Antrags auf Ernennung einer Kommission zur Untersuchung der thatsächlichen Verhältnisse — wie sie der Art. 82 der Verfassungs-Urkunde zuläßt — sei ihm nicht zweckmäßig erschienen, es sei daher nichts übrig geblieben, als durch eine Verhandlung im Pleno des Hauses das Ministerium von der Ungeachtetheit seines Verfahrens zu überzeugen, und sofern dies nicht gelingen sollte, an die öffentliche Meinung zu appelliren und dadurch für die Zukunft ähnlichen Mißständen vorzubeugen. Die Kommission fand sich hiernach nicht voran, der Sache schulpflichtig zu sein. Die königliche Staatsministerien sich nach irgend einer Seite hin ungesetzlicher und ungerichtlichere Eingriffe in die Wahlfreiheit bei Gelegenheit der letzten Wahlen zur Landes-Vertretung schuldig gemacht hat und eben so wenig, daß dies durch Organe der Staatsregierung geschehen sei.“

Gegen den Antrag des Abgeordneten Wagener in Betreff des §. 12 der Verfassungsurkunde sind bereits, wie man hört, Petitionen von sehr vielen jüdischen Gemeinden an das Haus des Abgeordneten abgegangen. Der Rabbiner Dr. Philippsohn in Magdeburg hat an



eigen, und im g des Juden- emeinde Mag- chen Gemeinde mit zwei ein- Buchergesetze uldner. Für alimotive auf- bloßes ausge- ge Waare be- stimmis entge- der persönli- ngen, Berge- einem Privat- egeben werden ürde alsdann ngen in Erin- ande für Rech- den so im In- nicht entbehrt zu be sorgen o Verkauf von ert, daß der n den Bezirks-

Generale der Generale der Generalmajors, erfuchung den sten, daß die lich bestimme keine Rechtfertigung finde.

Das hiesige Central-Comité zur Sammlung von Geldern zur Unterstützung für die entlassenen Beamten, Geistlichen &c. aus den Herzogthümern Schleswig und Holstein hat kürzlich die vierte Sammlung von 500 Thalern an den Altonaer Hauptverein befördert. Die Gesamteinnahme des Comité's beträgt gegenwärtig 2191 Thaler. Nicht nur in Preußen, sondern auch in ganz Deutschland nimmt die Gründung von Zweigvereinen zu diesem Zweck auf eine erfreuliche Weise zu.

Posen, d. 28. Jan. Seitens der hiesigen königl. Regierung wird so eben folgende Bekanntmachung erlassen: Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen der in verschiedenen, nahe der diesseitigen Grenze gelegenen Kreisen des Königreichs Polen herrschenden Minderheit auf der Grenzlinie des Kreises Breschen von der Bombersberger Departementsgrenze ab bis zur Partie, ferner in den Kreisen Pleschen und Welsman auf der Grenzlinie von der Distrikt Ruckary bis Bielomies nach §. 4 der Verordnung vom 27. März 1836 aller und jeder Verkehr mit dem Königreiche Polen untersagt wird und daß zur Ausführung dieser Maßregel die bezeichnenden beiden Grenzposten durch Wächter und Militärpatrouillen für alle aus Polen kommenden Personen und Sachen, mit alleiniger Ausnahme der mit der Post befördernden, welche einer Desinfection unterworfen sind, gesperrt worden sind.

Nowic, d. 28. Januar. Ueber den Einfluß der russischen Grenzsperrung wird der „Pos. Ztg.“ von hier geschrieben: Vor dem Eintritt der Sperrung war die Tuchfabrikation zu Nowic im höchsten Flor, und nicht nur unter den Tuchmachern herrschte ein sichtbarer Wohlstand, sondern dieser verbreitete sich auch auf die übrigen Einwohner. Es wurden jährlich 20,000 Stück Tuche am Drie fabrizirt und einige 40,000 Stück von andern Städten hierher gezogen, die ganze Summe von circa 70,000 Stück aber nach Polen und Rußland mit Vortheil verhandelt. Jetzt ist die Fabrikation auf 3 — 4000 Stück Tuche und Flanelle gesunken, die immer nur mit Schwierigkeit zum